

### Abteilungen: Verwendung und Altöl.

Freitag, 27. April, 15 Uhr, Technische Hochschule, Berlin, Hauptgebäude, Saal 241. Dipl.-Ing. Slowak, Breslau: „Bericht über einen Versuchsmotor zur Prüfung von Schwerkraftstoffen.“ — Dr. Meyer, Stuttgart: „Fahrzeuggesamtheit und seine Einspritzpumpen.“ — Wendt von Rosenberg, Magdeburg: „Der Wasserstoffmotor.“ — Dr. Weller, Bochum: „Über Erfahrungen mit Harzabscheidungen im Leichtkraftstoffbetrieb.“ — Dr. Moehle: „Steinkohlenschwelter in Vergangenheit und Zukunft.“ — N. N.: „Vorschläge zur Lösung der Altölfrage.“ — Dr. A. W. Schmidt, Breslau: „Das Programm der Abteilung ‚Verwendung‘ für 1934.“

### Abteilung: Prüfung, Forschung, Nomenklaturfragen.

Sonnabend, 28. April, 9.30 Uhr, Technische Hochschule, Berlin, Hauptgebäude, Saal 241. Oberreg.-Rat V. Viesweg, Berlin: „Stand der Forschung über Schmierfähigkeit.“ — Priv.-Doz. Dr. Krekeler, Hamburg: „Die Prüfung der Schmieröle in der Praxis.“ — Prof. von Braun, Frankfurt, und Dr. Jostes, Frankfurt: „Über die Natur der im Braunkohlenschwelter enthaltenen Säuren.“ — Priv.-Doz. Dr. Zerbe, Kiel: „Klopfestigkeit und Zündwert.“ — Dr. von Philipovich, Berlin: „Neuere Entwicklung der Flugmotorenkraftstoffe und deren Prüfung.“ — Prof. Dr. Mallison, Berlin: „Über den Begriff der Worte: ‚Kreosot und Carbolinum‘.“

## Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten.

### XII. Tagung in Wiesbaden vom 12. bis 13. April 1934 im Paulinenschlösschen.

Donnerstag, 12. April 1934: Vitamine. (Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin.)

Stapp, Breslau: „Der gegenwärtige Stand der Vitaminlehre.“ — Rominger, Kiel: „Die Bedeutung des D-Vitamins für Stoffwechsel und Ernährung.“ — Kühnau, Breslau: „Der Mechanismus der Vitaminwirkung.“ — v. Szent-György, Szeged: „Vitamin C.“

Vorträge. Hoff, Königsberg: „Klinische und experimentelle Beiträge zur Frage des Kalkhaushalts.“ — Toennissen, Kassel: „Untersuchungen über den Mineralstoffwechsel bei Tuberkulosekranken und über darauf gegründete kombinierte Therapie mit Tebeprotin und Titrosalzdiet.“ — Linneweh, Würzburg: „Stoffwechselstudien bei der progressiven Muskeldystrophie.“ — Jahn, München: „Die Beziehungen des Kreatins zum Kohlenhydratstoffwechsel.“ — Müller, Basel, und Buschke, Berlin: „Vitamin C und Auge.“ — Collazo und Sanchez-Rodriguez, Madrid: „Mitteilungen über Hypervitaminose. Antianämischer Faktor und Vitamine.“ — Heupke, Frankfurt a. M.: „Das Eindringen der Fermente in künstliche Membranen.“

Freitag, 13. April 1934, 8½ Uhr: Außerordentliche Mitgliederversammlung. Ernährung.

Abderhalden, Halle: „Fortschritte in der Physiologie der Ernährung, insbesondere auf dem Gebiete des intermediären Stoffwechsels.“ — Grafe, Würzburg: „Fortschritte in der Pathologie der Ernährung.“ — v. Tyszká, Hamburg: „Volkswirtschaft und Ernährung.“ — Wirth, Frankfurt a. M.: „Organisation der Ernährung im Krankenhaus.“ — Mangold, Berlin: „Erfahrungen aus der Tierernährung über Ernährungswirkungen beim Menschen.“ — Zur Diskussion aufgefordert: Schlayer, Berlin.

Vorträge. Raab, Wien: „Die Reaktionsweise Fett-süchtiger auf Lipoitrin.“ — Voit, Breslau: „Über den Abbau der Pektine im Organismus.“ — Lapp, Wien: „Bestrebungen diätetischer Nachsorge.“ — Toennissen, Kassel: „Über den Abbau der Fettsäuren, insbesondere der Essigsäure im Säugetier.“ — Becher, Frankfurt a. M.: „Neue Befunde über das Verhalten von Darmfäulnisprodukten im Blut.“ — Friedrichsen, Bad Neuenahr: „Beitrag zur Frage der Zuckerbildung aus Fett im tierischen Stoffwechsel.“ — Stöhr, Innsbruck: „Das Ketol als Bindeglied bei der Umwandlung von Fett in Kohlenhydrat.“ — Strieck, Würzburg: „Die Wirkung des Dinitrophenols und verwandter Stoffe auf den Stoffwechsel.“

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs, für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Ernannt wurden: Dr. R. Herrmann, Regierungschemiker, zum Direktor der Staatl. Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg (Baden), als Nachfolger von Prof. Dr. F. Mach, der am 1. März in den Ruhestand getreten ist. — Dr. K. Rein, Chemie-Assessor an der Versuchsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel in Würzburg, zum Regierungschemiker.

Verliehen wurde: Dr. W. Graßmann, Priv.-Doz. für Chemie, mit Lehrauftrag für Biochemie, München, die Amtsbezeichnung a. o. Prof.

Direktor O. Heuer, Heidelberg, wurde zum Vorsitzenden des Deutschen Zementbundes und somit zum Leiter der deutschen Zementindustrie gewählt.

Geh. Reg.-Rat Dr. M. Busch (Angewandte Chemie), o. Prof. an der Universität Erlangen, ist auf sein Ansuchen von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen ab 1. April 1934 befreit worden.

Dr. E. Zschimmer, a. o. Prof. für Silikathüttenkunde und Geschichte der Technik an der Technischen Hochschule Karlsruhe, wurde auf sein Ansuchen von den Amtspflichten entbunden.

Gestorben sind: Dr. G. Bauer, Assistent am ersten Physikalischen Institut der Universität Göttingen, am 19. März im Alter von 27 Jahren. — Dr. phil. Dr. med. vet. h. c. Dr.-Ing. e. h. F. Quincke, o. Prof. der chemischen Technologie i. R. an der Technischen Hochschule Hannover, Altvorsitzender und Ehrenmitglied des Vereins deutscher Chemiker, am 30. März im Alter von 68 Jahren.

Ausland. Prof. Dr. F. Arndt, früher Breslau, zur Zeit Oxford, hat nunmehr einem Ruf auf den Chemischen Lehrstuhl an der Universität Istanbul Folge geleistet<sup>1)</sup>.

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### Heinrich Walbaum zum 70. Geburtstag.

Am 2. April feiert Dr. Heinrich Walbaum in Göttingen, wohin er sich nach einem arbeitsreichen Leben zurückgezogen hat, seinen 70. Geburtstag. Er wurde in Stade geboren, besuchte in Hannover das Gymnasium und bezog dann zum Studium der Chemie die dortige Technische Hochschule und später die Universität Marburg, wo er bei Th. Zincke promovierte. Zu seiner weiteren Ausbildung ging er nach Göttingen zu O. Wallach, bei dem er unter anderem über das Verhalten des Pinens gegen Brom und über Fenchonverbindungen arbeitete. Damit hatte Walbaum das Gebiet der ätherischen Öle betreten, dem er sich dann sein Leben lang mit dem schönsten Erfolg gewidmet hat.

Im Jahre 1891 trat er in die Fabrik ätherischer Öle von Schimmel & Co. in Leipzig ein, deren Laboratorium damals unter der Leitung des um die Industrie hochverdienten Chemikers Dr. J. Bertram stand. Walbaums Haupttätigkeit, die er fast 40 Jahre lang ausübte, bestand in der Erforschung der Zusammensetzung von ätherischen Ölen und ihrer als Riechstoffe wichtigen Bestandteile, wobei er die Wissenschaft durch Auffindung einer großen Anzahl von Verbindungen, deren Vorkommen in ätherischen Ölen unbekannt war, bereicherte. Hierdurch hat er sich einen ehrenvollen Platz unter den Forschern dieser durch Wallach der chemischen Untersuchung erschlossenen Klasse von Naturstoffen gesichert. Seine ausgesprochene Begabung, die einzelnen Gerüche in Gemischen wahrzunehmen und zu erkennen und auch kleinste Geruchsunterschiede zu erfassen, befähigte ihn in besonderem Maße für seine wissenschaftliche wie praktische Tätigkeit im Laboratorium.

Die Ergebnisse seiner Arbeiten sind im Journal für praktische Chemie, in den Berichten der Deutschen Chemischen Gesellschaft und im Archiv der Pharmazie niedergelegt, aber auch zum Teil in den Berichten von Schimmel & Co. ohne Namensnennung enthalten.

Nach seinem Eintritt in die Industrie veröffentlichte Walbaum mit J. Bertram in den Jahren 1892 bis 1897 Abhandlungen

<sup>1)</sup> Vgl. diese Ztschr. 46, 717 [1933].